

PRESSE

Angespanntes Klima

Marion Horn, designierte Chefredakteurin der „Hamburger Morgenpost“ und erste Frau an der Spitze einer deutschen Boulevardzeitung, hinterläßt an ihrem früheren Arbeitsplatz eine Menge Probleme. Der Betriebsrat des Heinrich Bauer Verlags, wo Horn zuvor das Flaggschiff „TV Hören und Sehen“ (Auflage: 1,7 Millionen) steuerte, spricht von einer „besonders schwierigen Situation der Redaktion“ und einem „angespannten Betriebsklima“.

Am besten sei es nun, „ressortweise Seminare zur Konfliktbewältigung durchzuführen“, raten die Arbeitnehmer-Vertreter. So habe Horn eine Reihe von Abmahnungen verfügt, die nun überprüft werden. Zudem sollen für sechs Monate alle Versetzungen ruhen. Der neue „TV Hören und Sehen“-Chef



ACTION PRESS

Horn

Uwe Bokelmann will sich zunächst ein eigenes Bild machen:

„Die Karten werden neu gemischt.“ Jobwechslerin Horn, 32,

hält auch im nachhinein ihre Maßnahmen für „gerechtfertigt“, der Fall werde jetzt „sehr hoch gegangen“. Für ihren neuen Job bei der „Hamburger Morgenpost“ bringt die Boulevardfrau („Das neue Wochenende“) offenbar alle Voraussetzungen mit: Dort soll sie zunächst für Kostendisziplin sorgen.

SPRINGER

Diekmanns Comeback

Im Axel Springer Verlag wird die Wahl von Kai Diekmann, 34, zum neuen Chefredakteur der „Welt am Sonntag“ als Präventivmaßnahme gegen drohende Konkurrenz auf dem Sonntagsmarkt erklärt. Man müsse „beizeiten neue Impulse geben“, sagte Zeitungsvorstand Claus Larass der Redaktion am vergangenen Freitag bei der Vorstellung Diekmanns. Außerdem werde die Stellenzahl aufgestockt. Herausgeber Claus Jacobi, 71, der bisher das Blatt (Auflage: knapp 420 000 Exemplare) geführt hat, wird eventuell auch über das Ende seines



Diekmann

Vertrages im Dezember 1998 der „WamS“ verbunden bleiben. Für Diekmann ist es ein bemerkenswerter Aufstieg. Noch vor einem Jahr schien seine Karriere beendet, nachdem der damalige Vorstandschef Jürgen Richter ihn zum Springer-Auslandsdienst abschieben wollte. Richter störte sich an den guten Kontakten des „Bild“-Politikchefs Diekmann zum Kanzleramt und zu Springer-Aktionär Leo Kirch. Diekmann war freilich nach Richters Demission Ende 1997 und dem Aufstieg von „Bild“-Chef Larass wieder allererste Wahl. Schon vor Monaten bezog er, zuerst für einen Autorenjob, ein Büro neben Jacobi. Diekmann beginnt sein Amt vier Tage nach der Bundestagswahl.

TALKSHOWS

Christiansen donnerstags?

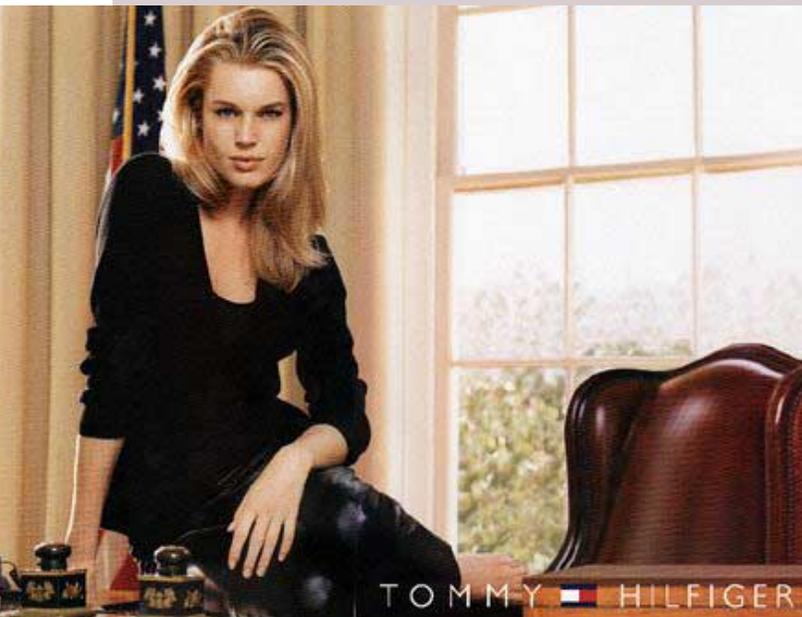
Die ARD-Chefredakteure wollen ihr Informationsprogramm neu sortieren – mit Konsequenzen für Talkmasterin Sabine Christiansen. Ausgangspunkt ist die Forderung, das gewohnte „Tagesthemen“-Format nicht mehr wie bisher freitags zuzugestehen von „Bericht aus Bonn“ stark zu verkürzen. „Es wäre wünschenswert, die ‚Tagesthemen‘-Leiste die ganze Woche durchzuschalten“, sagt beispielsweise Volker Herres, Chefredakteur des NDR. Die von seinem Sender verantwortete Talkshow „Sabine Christiansen“ müßte dann, nach den Denkspielen der Chefredakteure, den Sonntagstermin für den neuen „Bericht aus Berlin“ räumen. Moderator Ulrich Dependorf startet das generalüberholte Politmagazin im Mai 1999. Im Kreis der ARD-Chefredakteure wird daher der Donnerstagabend als neuer Sendeplatz für Christiansen empfohlen. Bisher laufen dort Sendungen wie „Pro + Contra“ und „Kontraste“.

ANZEIGEN

Werbung mit Sex-Skandal

Bill Clintons angebliche Sex-Affäre mit Monica Lewinsky beflügelt jetzt auch amerikanische Werber. So plazierte der US-Modedesigner Tommy Hilfiger in der aktuellen Ausgabe des „Vanity Fair“ eine Anzeige, in dem sich ein Model auf dem Präsidentenschreibtisch im Oval Office räkelt. Das Internet-Unternehmen Excite unterstellte in einer „Time“-Anzeige, Clinton werde über das neue Medium unter anderem Damen-Dessous „für jemand Besonderen“ kaufen. Und ein Computerhändler versprach in der Tageszeitung „Los Angeles Times“, seine Preise würden schneller fallen „als die Hosen des Präsidenten“. Während bei Hilfiger Beschwerden bislang ausblieben, handelte sich Excite einen Rüffel aus dem Weißen Haus ein. Noch ärger erwischte es den Manager, der die Computeranzeige plazierte: Er wurde gefeuert, sein Chef fand den Slogan „nicht akzeptabel“.

Hilfiger-Werbung



TOMMY HILFIGER